Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 31=51 (1885)

Heft: 30

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sozusagen kein Stein weit fortgeschleudert wurde. Die Entzündung der Minen geschah durch den elektrischen Minenzündapparat des schweizerischen Ingenieurs Emil Bürgin in Basel und zwar im Beisein des Genannten. In jede Mine wurden zwei von einander ganz unabhängige, gut isolirte Drahtleitungen mit Platinzündern eingeführt, welche mittelst eiserner und bleierner Röhren vor Beschädigungen während des Einmauerns geschützt waren. Die Ladung und Verdämmung geschah bei elektrischer Beleuchtung mittelst einer Glühlampe, die den Strom von dem außerhalb der Minen aufgestellten Zündapparat enthielt. Letzterer wurde während der Dauer der Beleuchtung von zwei Mann getrieben. Nach Einbringung der Ladung wurden die Galerien gänzlich ausgemauert, und zwar nahm die Ladung und Verdämmung der rechtsseitigen Galerie eine Zeit von 72 Stunden in Anspruch.

— (**Todesfälle.**) In Chur starb im Alter von 87 Jahren Oberst Raschèr. Er war seiner Zeit Kommandeur des dritten Schweizerregiments in Neapel und hat als solcher den Krieg gegen Garibaldi und die Belagerung von Gaeta mitgemacht.

In Zürich starb nach längerer Krankheit Herr Lieutenant Fuchs, seit vielen Jahren Sekretär des Oberinstruktors der Artillerie.

Ausland.

Deutschland. (Generallieutenant von Kleist.) Der durch Allerhöchste Kabinetsordre vom 1. Juni an Stelle des Generals der Infanterie v. Gottberg zum kommandirenden General des 1. Armeekorps ernannte Generallieutenant Christian Ewald Leopold v. Kleist ist am 25. März 1824 zu Stolp in Pommern geboren und wurde am 12. August 1841, 17 Jahr alt, aus dem Kadettenkorps dem 1. Garderegiment zu Fuß als Sekondelieutenant überwiesen. Nach zwölfjähriger Dienstzeit am 12. Mai 1853 zum Premierlieutenant, am 17. Januar 1857 zum Hauptmann 3. Klasse befördert, kommandirte er von 1858 bis 1861 zuerst die 12., dann die Leibkompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß, wurde 1861 Kommandeur der Unteroffizier-Schule in Potsdam, am 17. März 1863 zum Major befördert und machte als Adjutant beim Oberkommando der verbündeten Armee in Schleswig-Holstein in dem Feldzuge gegen Dänemark 1864 den Sturm auf die Düppeler Schanzen und den Uebergang nach Alsen mit. In dem Feldzuge 1866 kommandirte Major v. Kleist das 1. Bataillon des 1. Garderegiments zu Fuß in den Gefechten bei Soor und Königinhof und in der Schlacht bei Königgrätz, wofür er den Orden pour le mérite erhielt. Am 30. Oktober 1866 zum Oberstlieutenant befördert, wurde er Anfang 1867 zum Kommandeur des Lehr-Infanteriebataillons, Anfang 1868 zum Kommandeur des mecklenburgischen Grenadierregiments Nr. 89 ernannt und am 18. Juni 1869 zum Obersten befördert.

In dem deutsch-französischen Feldzuge 1870/71 kommandirte Oberst v. Kleist das Regiment Nr. 89 bei der Zernirung von Metz, den Belagerungen von Toul und Paris, in den Gefechten bei Dreux, la Madelaine, Bouvet u. s. w. und in der Schlacht bei Le Mans, wofür er mit dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse dekorirt wurde. Am 2. September 1873 als General-Major zu den Offizieren von der Armee versetzt, wurde er bereits im Oktober desselben Jahres zum Kommandeur der 41. Infanteriebrigade und am 3. Februar 1880 unter Beförderung zum Generallieutenant zum Kommandeur der 1. Garde-Infanteriedivision ernannt. Generallieutenant v. Kleist ist seit 1883 Ritter des Rothen Adler-Ordens 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe. (Kr. Z.)

Oesterreich. (Ein Kriegsdenkmal.) Auf dem Prinz Eugen-Platze in Temesvar steht ein am 15. Juni 1852 errichtetes Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht vom 9. August 1849 und den Sieg der kaiserlichen Armee. Am Sockel dieses Bauwerkes waren zur Verkörperung des Ungarthums ungeheuerliche Thierfiguren angebracht. Nun hat der Kaiser angeordnet, daß jene Figuren entfernt würden, welche den reinen Intentionen, die ihn bei Gründung des Monumentes beseelten, nicht entsprachen. (Armee- und Marine-Ztg.)

— (Feldzeugmeister Baron John.) Am 27. Mai wurden am Zentralfriedhofe die Ueberreste des einstigen Kriegsministers und Generalstabschefs FZM. Baron John aus seiner alten Grabstätte in die neue Gruft übertragen, und am 28. Mai fand um 11 Uhr die feierliche Enthüllung des von der Union-Baugesellschaft nach den Plänen des Baurathes Wielemans ausgeführten Denkmals statt. Eine ziemlich große Zahl von Generalen und Stabsoffizieren hatten sich am Portale des Friedhofes eingefunden. Darunter der Chef des Generalstabes FML. Baron Beck, der General-Adjutant des Kaisers Baron Popp, der General-Genie-Inspektor Salis-Soglio, der Militär-Obergerichtspräsident FZM. Baron Döpfner, der Präses des Denkmal-Komites Oberst von Cronenbold und viele andere Waffengenossen des Verblichenen. — FML. Baron Beck hielt folgende Ansprache: „Um den Gefühlen der Dankbarkeit und Verehrung für den durch den Tod uns allzu früh entrissenen Chef Ausdruck zu geben, war das Bestreben der Offiziere des Generalstabes, ein sichtbares Denkmal der Erinnerung zu schaffen. Durch namhafte Beiträge patriotisch fühlender Männer wurde unser Unternehmen beschleunigt und würdig steht heute das Monument vor unseren Augen, würdig des bedeutenden Mannes, würdig der Offiziere, welche, um das Andenken des dahingeschiedenen Chefs zu ehren, durch freiwillige Beiträge dieses Werk geschaffen; nicht um unsere Erinnerung wachzurufen — denn die lebt in unseren Herzen — aber für spätere Generationen. Ihnen soll John's Wirken stets vor Augen bleiben, und so übergeben wir denn dieses Monument der Pflege und Obsorge der Vertretung der Reichshauptstadt Wien, dankend für das freundliche Entgegenkommen, welches sie unserem Unternehmen entgegengebracht." Darauf wurde die Einsegnung durch den Militärpfarrer Just vorgenommen. Das Denkmal gereicht mit seinem wachhaltenden Löwenpaar dem großen Leichenfelde zur Zierde. Prächtige Lorbeerkronen wurden von Seite der Familie, des Generalstabskorps und Anderer gespendet. (A.- u. M.-Ztg.)

Frankreich. (Schießen mit Zielmunition (tir réduit). Einen wesentlichen Theil der Vorbereitungen für das Scharfschießen bildet das Schießen mit Zielmunition. Es sind zu diesem Zweck 100 Patronen pro Mann ausgeworfen und die einzelnen Uebungen damit genau vorgeschrieben.

Schießen mit Zielmunition.

Nr. der Uebung	Entfernung m.	Visir m.	Anschlag	Anzahl der Patronen
1	15	200	Stehend	6
2	15	200	Knieend	6
3	15	200	Liegend	6
4	30	300	Stehend	6
5	30	300	Knieend	6
6	30	300	Liegend	6
7	45	400	Stehend	6
8	45	400	Knieend	6
9	45	400	Liegend	6
10	30	300	Auf Kommando	6
				60

Die übrigen 40 Patronen werden in Salven oder mit höheren Visiren als 400 m. nach besonderer Anordnung verschossen.

Jeder Soldat verschießt mit dem eigenen Gewehr alljährlich die von der Truppe angefertigte Munition auf den kleinen Ständen in und neben den Kasernen. Als Scheiben dienen die zehnfach verkleinerten Schulscheiben. Die ersten vier Uebungen mit der Zielmunition sind zugleich Bedingung für das Schießen mit scharfen Patronen. Nur wer mit 24 Schuß 16 Treffer innerhalb des äußeren Ringes aufweist, wird zu letzterem zugelassen. Andernfalls werden die Anschlagübungen und das Schießen mit Zielmunition wieder von vorn begonnen. (M.-Wbl.)

Verlag von Orell Füßli & Co., Zürich.
Soeben erschien:

Die Schweiz

im

Kriegsfalle.

Zweiter Theil.
Mit einem Anhange.
Bemerkungen über die: „Antwort auf die Schweiz im Kriegsfalle."

Preis 2 Franken.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.